

Angebot

„Dallinger von Dalling, Alexander Johann“
*1783 Wien - †1844 ebenda

No: 4-04_076

Titel: „Rast bei der Heuernte“
Zeit: um 1820
Signatur: monogrammiert: JvD links unten
Art: Öl auf Leinwand
Provenienz: alter Kunsthandelsbesitz aus Wien
Abmessungen:
Bildfläche Höhe: ca. 740 mm
Breite: ca. 1000 mm
Rahmen: Höhe: ca. 975 mm
Breite: ca. 1232 mm

Preis: auf Anfrage



Galerie
Antiquitäten
Köberle

light-living-style

Ulrich Köberle
Krummebergstr. 10
88662 Überlingen

Fon: 07551 62994

mail:
info@antiquitaeten-
koeberle.de

web:
antiquitaeten-
koeberle@online.de

Kunstgeschichtliche Zuordnung

Die Familie Dallinger von Dalling, der Name leitet sich von einem kleinen Weiler im heutigen Kärnten ab, zählte einst zur Beamtenklasse im Österreichischen Kaiserreich, und wurde im frühen 17. Jahrhundert in den Adelsstand erhoben.

In der Nachfolge sind über mehrere Generationen Kunstmaler nachgewiesen, die, in unterschiedlichen Diensten stehend, sich um verschiedene Formen der Malerei verdient machten.

Innerhalb dieser, nachweislich über 5 Generationen fortgeführten Familientradition, genossen Johann Dallinger von Dalling, 1741 – 1806 und dessen beiden Söhne Johann Baptist und Alexander Johann hohe künstlerische, und damit verbunden auch gesellschaftliche Anerkennung.

Dabei war, insbesondere für die beiden Söhne der Umstand, dass der Vater Direktor der Fürstlich Liechtensteinischen Sammlungen in Wien war, künstlerisch überaus anregend.

Wie damals üblich gab der Vater sein Wissen an die Söhne weiter; die akademische Ausbildung war zu jener Zeit in Österreich noch in den Kinderschuhen. Das Kopieren alter Meister war gängige Praxis um die eigenen Fähigkeiten zu erweitern.

Von Johann über Johann Baptist bis Alexander Johann lässt sich dies nachweisen. Begünstigt durch den Zugang zur fürstlichen Sammlung konnten sich die Drei anhand der „holländernden“ Tierstücke in der Nachfolge eines Aelbert Cuyp (1620 – 1691) oder Paulus Potter (1625 – 1654) einen Namen machen. Ihre „Kühe“ und „Pferde“ waren dabei besonders erfolgreich.

Quellen: Thieme Becker Band 8 Seite 302+303, 1999 Seemann, Leipzig
Wiener Biedermeier von Reinhold Baumstark, Ausstellungskatalog der Fürstlichen Sammlungen, Vaduz 1983

Die Zeit nach dem Wiener Kongress war erfüllt von der Sehnsucht nach Ruhe und Geborgenheit, nach Harmonie und unverfälschter Natur. Dies ist im vorliegenden Gemälde deutlich erkennbar. Auch lässt sich durch Gemäldevergleiche im Motivaufbau bis hin zur Anordnung einzelner Bildausschnitte die Zuordnung zum Œuvre Alexander Johanns zuordnen.

Das Gemälde befand sich über zwei Generationen im Besitz einer Wiener Kunsthändlerfamilie. Eine darüber hinausreichende Provenienz Forschung ist für das vorliegende Gemälde leider nicht möglich, da keine Dokumente mehr in der Familie vorhanden sind.

Galerie
Antiquitäten
Köberle

light-living-style

Ulrich Köberle
Krummebergstr. 10
88662 Überlingen

Fon: 07551 62994

mail:
info@antiquitaeten-
koeberle.de

web:
antiquitaeten-
koeberle@online.de